

In seiner 3. Sinfonie zeigt sich auch das ganz eigene Verhältnis Bruckners zu Wagner. Obwohl die direkten Zitate in der 2. und 3. Fassung eliminiert wurden, „wagner“ es in der Sinfonie durchaus reichlich. Dennoch kann man nicht von Epigonentum, von Abhängigkeit, höchstens von einer musikalischen Geistesverwandtschaft sprechen. Immerhin hat Bruckner ja die instrumentatorischen und harmonischen Errungenschaften Wagners auf die Gattung der Sinfonie übertragen.

Am Beginn des ersten Satzes steht – vor dunklem Streicherhintergrund – ein sich zu kraftvoller Männlichkeit steigendes Trompetenthema, dem ein zweites gesanglich-idyllisches Thema folgt. Heroisch, in Oktaven, schreitet das dritte Thema einher. Daneben wird ein Zitat aus der d-Moll-Messe wichtig, das Bruckner noch einmal in seiner letzten, unvollendet gebliebenen neunten Sinfonie einsetzte.

Im Gedenken an den Geburtstag seiner Mutter schrieb der Meister den zweiten Satz mit seiner überwiegend elegischen Stimmung der drei Themen (im vollen Streichersatz das erste, in den Bratschen das zweite, geheimnisvoll-verklärt wirkt das dritte). Wie im ersten

Satz kommt es auch im langsamen Teil der Sinfonie zu ausgesprochen dramatischen Ausbrüchen.

Das Scherzo ist zweifellos von einem österreichischen Bauertanz beeinflusst worden. Aus spielerischen Geigenfiguren und dem Pizzicato der Bässe entfaltet sich das eingängige Hauptthema, das an das Hauptthema des ersten Satzes erinnert. Anmutig ist der Kontrast, den das Trio bietet, das ebenfalls der österreichischen Volksmusik verpflichtet ist.

Das Finale wird mit einem monumentalen Bläserthema eingeleitet. Das folgende gesangliche Doppelthema (als Choral in den Bläsern, tänzerisch-beschwingt in den Streichern) deutete Bruckner selbst: „So ist das Leben. Die Polka bedeutet den Humor und den Frohsinn in der Welt – der Choral das Traurige, Schmerzliche in ihr.“ Doch alles Schmerzliche ist am Ende der Sinfonie überwunden (ein drittes kämpferisches Oktaventhema trägt dazu bei). Strahlend erklingt zum Ausklang des Werkes das Hauptthema des ersten Satzes, gleichsam als freudiges Bekenntnis zum Leben.

Prof. Dr. Dieter Härtwig

Klavierbaumeister

**Sebastian Döhn**

*Reparatur und Stimmung  
an Flügel • Klavier • Cembalo • Spinett*

Westendstraße 8 • 8027 Dresden ☎ 4 76 25 21

